

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 452

452

Die gar keine Närrin.

und vorbey gehet/und weil sie nicht predigen können/so wollen sie doch die Verkünd-Zettel ablesen.

Ziel seynd zu finden / welche eine Messpel-Art an ihnen haben/wollen nur liegen und faulen / und scheineth als hätten sie einmal ein Haar in der Arbeit gefunden/darumb grauset ihnen allweil darvor.

Andere seynd so übel gesittet / daß sie lieber trennen als flicken/zumal sie allerley Uneinigkeiten im Hauß anschirren/ und oft die Gemüther so gar der Ehe-Leute zertrennen durch ihr bosshafte Zung.

Will gar nicht Meldung machen/von etlichen/welche der Frau allzu embzig an die Hand gehen/auch allerley heimliche Staffeten hin- und zutragen / und hierdurch oft ein ungerechtes Botten- Lohn bekommen. Vorderst aber ist die öfftere Klage wegen der Untreu / und ob sie schon Catholische Christen/so werden sie dannoch unter die Infideles gezehlet/Frembde beherbergen ist gar ein löbliches Werck/ aber nicht frembdes Gut/welches in den Zehen Gebotten bey Numero sieben verbotten.

Aus diesem allen ist zu ersehen/daß die Nartheit durch das weibliche Geschlecht ziemlich durchgedrungen. So schliesse ich dann:

Es gibt der Närrin gnug und viel /
Trug dem/ der sie beschreiben will!
Hat manche gleich kein starcken Sturm/
So hat sie doch ein ziemblichen Wurm /
Und jene die kein Närrin ist /
Nuch den Verstand allein wegfrist /
Die setz sich selbst an dieses Ort/
Und sage weiter nur kein Wort /
Sonst führ ich sie bey ihren Hände /
Und mach mit ihr gar bald ein ENDE.



Regi-